Restaurant Bünzbrücke

Bremgarterstrasse 2
5622 Waltenschwil

Wir bieten **immer saisongerechte, gutbürgerliche Menüs** sowie verschiedene Hits.

Reservationen unter
Telefon 056 622 12 44

Freiamt wird weiter abgehängt

Der Murianer Grossrat Herbert Strebel (CVP) fordert vom Kanton mehr Einsatz für bessere öV-Verbindungen

VON TONI WIDMER

Es ist ein immerwiederkehrendes Thema: Wenn es um gute und direkte Bahnverbindungen geht, lassen die SBB das Freiamt meist links liegen. Die Bevölkerung «darf» zwar mit der Zunahme des Güterverkehrs leben, den die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels mit sich gebracht hat, selber aber nicht vom Jahrhundertbauwerk profitieren. Die Schnellzüge in Richtung Süden fahren entweder gar nicht durch das Freiamt oder wenn doch, dann halten sie hier nicht.

Politiker aus der Region haben diesen Zustand schon mehrfach angeprangert. Insbesondere Herbert Strebel, CVP-Grossrat aus Muri und Mitglied der öV-Gruppe der Freiämter Regionalplanungsverbände, hat zum Thema bereits einige Vorstösse eingereicht. In seiner jüngsten Interpellation vom 26. September geht es nicht um Schnellzugshalte, sondern um die S42. Laut SBB soll sie künftig auf ihrem direkten Weg vom Freiamt nach Zürich am Bahnhof Mellingen-Heitersberg nicht mehr halten.

«Das treibt Leute auf die Strasse»

Für die Repla-Gruppe öV und Herbert Strebel ein Unding: «Es gibt viele Pendler aus dem Freiamt, die auf dem Weg in den Raum Baden die S42 benützen und in Mellingen-Heitersberg umsteigen. Sie müssten künftig zweimal umsteigen und eine längere Fahrzeit in Kauf nehmen», sagt Strebel. Die Linie S42 könnte so längerfristig gefährdet werden: «Wir befürchten, dass viele Leute auf das Auto ausweichen, wenn die Linie nicht mehr attraktiv ist. Also sinken die Belegungszahlen, und am Ende wird die S42 eingestellt.» Aus der Region Rohrdorferberg gäbe es ebenfalls heftigen Widerstand gegen die geplante Aufhebung dieses Haltes. Bisher sei dieser aber erfolglos geblieben.

Der Kanton hingegen wehre sich nicht und lasse die SBB gewähren. Man sei deshalb geneigt zu vermuten, dass den zuständigen Stellen im Kanton das Freiamt ziemlich egal sei, hält Herbert Strebel fest.

Ob sein Eindruck täuscht oder ob dem wirklich so ist, will der Grossrat jetzt von der Regierung verbindlich wissen: «Vor wenigen Jahren wurde eine direkte Verbindung (ohne Umsteigen) vom Freiamt bis nach Zürich und umgekehrt eingeführt. Die Belegungszahlen zeigen, dass diese direkte Verbindung gefragt ist und einem Bedürfnis entspricht», schreibt er und hält weiter fest: «Diese Verbindung wird auch von vielen Pendlern dazu benutzt, im Bahnhof Mellingen-Heitersberg auf den Bus umzusteigen, um in die Agglomeration Baden zu gelangen. Als Pendler und Benutzer dieser Linie konnte ich dies täglich beobachten.»

Das Freiamt wird übergangen

«Wenn Pendler künftig in Othmarsingen und dann in Mellingen-Heitersberg erneut umsteigen müssen, werden einige von ihnen wohl gleich auf das Auto umsteigen. Einmal mehr werden wir im Freiamt den Eindruck nicht los, dass unsere Anliegen für schnelle und direkte Verbindungen einfach übergangen werden», schreibt Strebel.

Konkret fragt er in seiner Interpellation: «Warum werden die Anliegen aus dem Freiamt für schnelle und direkte öV-Verbindungen kaum berücksichtigt? Wie steht der Regierungsrat zur Vermutung, dass mit dem Wegfall des Haltes in Mellingen-Heitersberg die Belegungszahlen drastisch sinken und damit die ganze S42 gefährdet ist, weil der Auslastungsgrad nicht mehr erreicht werden kann?» Er habe den Eindruck, schreibt Strebel weiter, dass hier eine schnellere und direktere Verbindung Bern-Zürich auf Kosten des Freiamts priorisiert werde. Das Freiamt gehöre zu den Wachstumsregionen. Da müsste doch auch der Regierungsrat ein Interesse an guten und schnellen öV-Verbindungen haben, sagt Herbert Strebel.

Halt im Aargau

In einer zweiten Interpellation greift Herbert Strebel ein Thema auf, das den ganzen Aargau betrifft. Die SOB soll ab 2020 im Auftrag der SBB zwei Bahnlinien von Bern nach Chur betreiben. Die Linie führt durch den Aargau, ein Halt ist hier aber nicht vorgesehen. Das darf nicht sein, sagt Strebel und will, dass die Regierung bei den SBB entsprechend Druck für mehr Schnellzugshalte macht.

Herbert Strebel will mehr Züge, die im Aargau, besonders aber im Freiamt nicht einfach durchfahren, sondern halten und damit bessere Verbindungen ermöglichen. Archiv/Toni Widmer

Baustart voraussichtlich im Jahr 2019

Die Südwestumfahrung Sins ist einen Schritt weiter, der Regierungsrat hat das Bauprojekt genehmigt

VON TONI WIDMER

Wenn alles rund läuft, wird die Gemeinde Sins ab 2021 oder 2022 endlich massiv vom Durchgangsverkehr entlastet. Der Regierungsrat hat das Bauprojekt für die Südwestumfahrung genehmigt, die Detailplanung kann somit weitergehen. Der Baubeginn soll laut Information vom Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) im Laufe des Jahres 2019 erfolgen, gerechnet wird mit einer Bauzeit von drei Jahren.

Die stetig wachsende Verkehrsbelastung ist in Sins seit Jahrzehnten ein Thema. Dauerthema. 1993, vor knapp 25 Jahren also, konnte als erste Massnahme das Nadelöhr SBB-Niveauübergang/Holzbrücke aufgehoben werden. Der Verkehr rollt seither über die neue Reussbrücke. Schon damals war auch der Bau einer Südwestumfahrung ein Thema. Sie war schon 1980 vom Grossen Rat ins Mehrjahresprogramm für den Ausbau der Kantonsstrassen aufgenommen worden. Eine konkrete Projektstudie wurde der Bevölkerung aber erst 2006 vorgestellt. Im September 2012 hat die Gemeinde Sins ihren Kreditanteil von knapp 10 Mio. Franken bewilligt. Der Grosse Rat beschloss am 15. Januar 2013 den Kantonsanteil von 78,6 Mio. Franken für das gesamthaft auf 88,4 Mio. Franken veranschlagte Vorhaben.

Einsprachen zurückgezogen

In Sins treffen die beiden Nord-Süd-Hauptverkehrsachsen aus dem Bünztal und dem Reusstal zusammen. Das Dorfzentrum zwischen den beiden Kreiseln Einhorn und Reussbrücke ist stark belastet. Laut BVU sind es aktuell rund 18 000 Fahrzeuge pro Tag, in den nächsten Jahren wird eine weitere Zunahme des Verkehrs im südlichen Freiamt erwartet.

Die Südwestumfahrung wird das Dorf deutlich entlasten. Das Projekt sieht eine Umfahrung vor mit einem 912 Meter langen Tunnel und einer 67 Meter lange Brücke über das Bachtal. Die Umfahrung wird mit zwei neuen Kreiseln im Norden und Süden an die Aarauer- und die Luzernerstrasse angeschlossen.

Das Gesamtprojekt mit dem Gesuch für die damit verbundenen Rodungen ist bereits im Mai/Juni 2015 öffentlich aufgelegt worden. Laut Departement Bau, Verkehr und Umwelt gingen dabei zehn Einwendungen ein. Nach den Verhandlungen mit den Einsprechern seien eine Einwendung vorbehaltlos und neun Einwendungen aufgrund von Zusicherungen zurückgezogen worden.

Am 27. September 2017 habe der Regierungsrat die im Einspracheverfahren gemachten Zusicherungen bestätigt und das Umfahrungsprojekt, das dementsprechend leicht angepasst werden musste, genehmigt.

Landerwerb und Submission

Als nächster Schritt stünde nun das ordentliche Landerwerbsverfahren an. Parallel dazu werde die Submission der Hauptarbeiten vorbereitet. Der Baubeginn erfolge - wie bereits erwähnt - voraussichtlich 2019, man rechne mit einer Bauzeit von rund drei Jahren, teilt das BVU weiter mit.

Geplante Umfahrung mit der Rad- und Gehwegbrücke Schürmatt und dem Südportal des neuen Tunnels. Visualisierung zvg

INSERAT

Ihre Immobilien-Profis verkaufen/kaufen Schätzungen

RE/MAX Style
Bahnhofstrasse 25
5610 Wohlen
Tel. 056 621 31 11

remax.ch
RE/MAX Immobilien